

Bestreben des deutschen Imperialismus, eine Neuaufteilung der Welt zu erzwingen, war eine der wichtigsten Ursachen des ersten Weltkrieges; und der zweite Weltkrieg wurde vom faschistischen deutschen Imperialismus mit dem Ziel begonnen, die Weltherrschaft zu erobern. Seit der Existenz der sozialistischen Sowjetunion und noch mehr seit der Entstehung des sozialistischen Welt-systems ist die aggressive Politik der reaktionärsten Kräfte des Imperialismus darauf gerichtet, die neue Welt des Sozialismus mit allen Mitteln, und sei es durch einen atomaren Weltkrieg, zu vernichten, um die Herrschaft des Kapitals zu verewigen. Daher bleibt die Kriegsgefahr bestehen, solange der Imperialismus existiert; jedoch ist ein Weltkrieg in der Gegenwart nicht mehr unausbleiblich, weil das sozialistische Welt-system, die nationale Befreiungsbewegung, die organisierte Friedensbewegung und alle Friedenskräfte der Welt heute eine große Macht bilden, die den Imperialismus hindert, einen Weltkrieg zu entfesseln.

Der Kapitalismus befindet sich gegenwärtig in der dritten Etappe einer allgemeinen Krise, die mit dem Sieg der Großen Sozialistischen Oktoberrevolution einsetzte. Sie ist durch das stürmische Wachstum und die zunehmende Überlegenheit des sozialistischen Welt-systems, durch den völligen Zusammenbruch des imperialistischen Kolonialsystems und den großen Aufschwung der antiimperialistisch-demokratischen Bewegung in den kapitalistischen Ländern charakterisiert. Der Imperialismus versucht, seinen Verfall durch verschiedene Maßnahmen aufzuhalten, und mobilisiert seine Kräfte im Wettbewerb mit dem Sozialismus. Die Ausbildung des staatsmonopolistischen Kapitalismus, die diesem Ziel dient, führt zur Verschmelzung der Macht der Monopole mit der Staatsmacht und gibt dadurch der Finanzoligarchie die Möglichkeit, das gesamte gesellschaftliche Leben

unmittelbar zu beherrschen. Durch staatsmonopolistische Regulierungsmaßnahmen in der Wirtschaft, durch die völlige Unterordnung aller Klassen und Schichten unter die Interessen des Monopolkapitals (formierte Gesellschaft), durch die Schaffung internationaler staatsmonopolistischer Organisationen (EWG) und andere Maßnahmen versucht der Imperialismus, seine Herrschaft zu stabilisieren. Dadurch können zwar Teilprobleme gelöst werden, aber die tiefen antagonistischen Widersprüche der kapitalistischen Gesellschaft bestehen weiter und verschärfen sich.

Der deutsche Imperialismus, der zu Beginn des 20. Jh. entstanden war, trug von Anfang an besonders reaktionäre und aggressive Züge, da er aus dem Bündnis des Monopolkapitals mit dem Junkertum und dem preußischen Militarismus hervorging und bei der Aufteilung der Welt zu spät gekommen war. Im Dienste seiner aggressiven Kriegspolitik entwickelte der deutsche Imperialismus schon früh ein staatsmonopolistisches System.

Nach dem zweiten Weltkrieg wurde im Gebiet der DDR der Imperialismus völlig beseitigt; in Westdeutschland dagegen konnte er wiedererstehen und eine höhere Stufe der Machtkonzentration erreichen als je zuvor. Er hat erneut eine mächtige Militärmaschine aufgebaut, strebt nach atomaren Waffen und bedroht durch seine Revanchepolitik den Frieden in Europa. Die Interessen der deutschen Nation erfordern die Beseitigung des Imperialismus und Militarismus.

Indeterminismus (lat): philosophische Auffassung, wonach es in der objektiven Realität keine kausalen Zusammenhänge und Gesetzmäßigkeiten gibt.

Der philosophische Indeterminismus geht dabei von einer starren (metaphysischen) Gegenüberstellung aus: Willensfreiheit oder (fatalistische)